



Helmut Geuking · Daruper Straße 3 · 48727 Billerbeck

Haushaltsrede 2013

Telefon

0 25 43 - 93 16 48

Email

helmutgeuking@aol.com

Mobil

0178 186 1601

Datum

05.02.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

alle Jahre wieder, natürlich auch unseren Dank an Herrn Melzner und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus für die Aufstellung des Haushaltes.

Wie sagten Sie einmal im Wahljahr 2009 Frau Bürgermeisterin, Billerbeck steht nicht schlecht da, wir sind gut aufgestellt. Heute kann ich Ihnen aus Erfahrung sagen, ja Sie hatten recht. Recht in der Hinsicht, das die Billerbecker Verwaltung in großen und ganzen gut aufgestellt ist und im Rahmen Ihrer Möglichkeiten eine sehr gute Arbeit ableistet.

Unsere Stadt Billerbeck in Ihrer Gesamtheit hingegen war und ist nun wahrlich nicht gut aufgestellt und wird von den umliegenden Gemeinden mittlerweile in fast allen Bereichen abgehängt.

Für uns gibt es jedoch Anzeichen das eine kleine Gradwanderung stattgefunden hat.

Zumindest konnten aufmerksame Zuhörer ausmachen, dass sie in ihrer Haushaltsrede Frau Bürgermeisterin diesmal bei den Zahlen der Prokopfverschuldung ausdrücklich die Eigenbetriebe ausklammerten.

Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass wir in Billerbeck die rote Laterne halten und mit die höchste pro Kopfverschuldung im Kreis haben.

Erstmalig haben Sie sich auch zu Hähnchenmastbetriebe öffentliche bekannt durch die Worte „die guten Gewerbesteuerzahlen sind auch dank der Mastbetriebe erreicht worden“.

Schön das Sie erstmals ein wenig Farbe bekannt haben. Traurig stimmt es einen jedoch wenn man sich das Leid der Tiere vor Augen führt und die nachhaltigen negativen Auswirkungen auf unser Gemeinwohl.

Als Familien Partei Deutschlands liegt uns das Wohl der Bürger und unserer gesamten Stadt an Herzen und zwingt uns daher den vorliegenden Haushalt abzulehnen.

Nicht etwa weil Herr Melzner und Mitarbeiter diesen Plan falsch aufstellten, sondern vielmehr weil dieser Haushaltplan in die gänzlich falsche Richtung zeigt.

Wir begrüßen ausdrücklich die Anschaffung eines neuen Feuerwehrwagens, allerdings sollte die Ausstattung nicht vom 28 Jahre alten Feuerwehrwagen übernommen werden. Wenn schon, dann denn schon und mit Komplettausstattung. Dazu ist uns die Sicherheit der Bürger viel zu wichtig. Wir sehen daher einen höheren Bedarf an Gelder für die Feuerwehr.

Erhebliche Ausgaben finden sich hingegen in verschiedenen Positionen bezüglich Langestraße / Fußgängerzone.

Hier wird erneut die ganze Bandbreite eines völlig anderen kommunalpolitischen Ansatzes deutlich.

Sie wollen lediglich an den Symptomen herumdoktern und wir als Familien – Partei Deutschlands hingegen die Ursachen beheben.

Unsere Marschroute lautet dabei von „Außen“ nach „Innen“ wirken. In diesem Zusammenhang können wir auch nicht die geplanten Ausgaben für die Grundschulhöfe mittragen.

Ich erinnere an unsere Anregung bezüglich Grundschule.

Wir würden lieber das Projekt neue, moderne und kindgerechte Grundschule angehen, auch um die alten Gebäude in zentraler Lage bestmöglich zu nutzen um einen Positiveffekt zur Belebung unserer Innenstadt zu erzielen (Stichwort von „Außen“ nach „Innen“ wirken), statt voreilig Gelder zu verbrennen.

Wir sehen einen erheblichen Kommunikationsbedarf über den richtigen Weg unsere Stadt Billerbeck nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen.

Wir werden uns auch nicht treiben lassen von möglichen Förderanträgen. Einmal gestellte Förderanträge übrigens legen uns ein Korsett an. Wir werden eingeschnürt und eingeeengt in jeglicher Planung.

Seit Jahren mahnen wir ein Städtegesamtkonzept an und fordern entsprechende Maßnahmen und Gespräche ein. Nun behaupten Sie die Zeit läuft uns weg und wir müssen die Förderung auf den Weg bringen.

Wir sagen Ihnen, es müssen erst einmal die Wegweiser aufgestellt werden, damit wir Generationsübergreifend gemeinsam ans Ziel kommen.

Das was uns bisher vorgelegt wurde ist doch weitestgehend Stückwerk, unausgegoren und wenig hilfreich unsere Stadt nachhaltig positiv zu verändern.

Ich versichere Ihnen, Sie können die Fußgängerzone mit Blattgold auslegen, deshalb wird sich kein Geschäft hier vor Ort mehr ansiedeln.

Wir bleiben dabei, es muss Positiv von „Außen“ nach „Innen“, auf unsere Innenstadt gewirkt werden, nur dadurch können wir Menschen und Kaufkraft an unsere wunderschöne Innenstadt binden. Wenn uns das gelingt, dann werden sich auch wieder Geschäfte ansiedeln.

Das bedarf allerdings unser aller, gemeinsamer Kraftanstrengung und nicht das einstellen eines Citymanager.

Erst wenn unserer Innenstadt wieder Leben eingehaucht wurde, können wir uns eine sinnvolle Planung zur Neugestaltung der Fußgängerzone überlegen. Nicht jetzt, nicht heute und nicht hier.

Sie Frau Bürgermeisterin geben nach unserer Auffassung die falsche Richtung an.

Übrigens, um Beispiele für einen Citymanager zu präsentieren hätten Sie gar nicht bis ins Sauerland schauen müssen. Fragen sie mal in Schöppingen nach. Fazit dort; außer Spesen nichts gewesen.

Auch dieses Model sehen wir als wenig tragfähig in der momentanen Situation.

Aber Kompliment Frau Bürgermeisterin, Sie geben sich Mühe und das wissen wir durchaus zu schätzen.

Ihr Amt ist ein Full-Time-Job.

Wir haben aber den Eindruck, dass Sie anscheinend auch noch Zeit für einen Wiedereinstieg als Redakteurin, wie damals 1995 haben.

Wie ist es sonst zu erklären, das in unserer Tageszeitung keine kritischen Worte mehr zu vernehmen sind.

Alles schön, alles easy, alles super und Frau Bürgermeisterin immer mittendrin und dabei.

Kein Wort über die zahlreichen und sich verschärfenden Probleme unserer Stadt.

Kennen Sie das, drei Läufer am Start – Sie kommen als Dritter ins Ziel – Die Presse kann berichten „Sie haben einen hervorragenden dritten Platz belegt“ oder „ Erwartungsgemäß wurden Sie letzter.“ Sie Frau Bürgermeisterin belegen seit geraumer Zeit in der örtlichen Presse den hervorragenden dritten Platz.

Nur mal so als Randnotiz, es zeigt sich heute wie wichtig Frau Tibronie für die Menschen in unserer Stadt war.

Kurze Rede – langer Sinn:

Ausgaben bezüglich Langestraße / Fußgängerzone, Citymanager und Schulhof können wir in Verantwortung der Bürger und der nachfolgenden Generationen in unserer Stadt nicht mittragen.

Solange Sie sich weiterhin verweigern das hier eine vernünftige, nachhaltige Politik installiert wird um gemeinsam die Probleme unserer Stadt zu beheben, sind wir gezwungen und bleibt uns auch gar nichts anderes übrig, als den vorliegenden Haushalt abzulehnen.